



ERLANGEN STEHT EIN FÜR MENSCHENRECHTE

Amnesty International Erlangen verbindet den traditionellen Briefmarathon der Menschenrechtsorganisation zum Tag der Menschenrechte mit kostenlosen Waffeln an der Universität und einer Demonstration durch die Innenstadt.

ERLANGEN, 05.12.2016. Jedes Jahr im Dezember schreiben Hunderttausende Briefe und E-Mails für die Menschenrechte. Allein beim Amnesty-Briefmarathon 2015 wurden weltweit fast vier Millionen Appelle verschickt. „Anlässlich des Tags der Menschenrechte am 10. Dezember zeigen wir uns mit Menschen solidarisch, deren Rechte verletzt werden“, erklärt Matthias Hippold, Sprecher der Erlanger Hochschulgruppe von Amnesty International. „Und wir appellieren in ganz konkreten Fällen an Regierungen. Es ist leichter, einen einzelnen Brief ungelesen wegzuworfen als Tausende von Schreiben.“

Amnesty International Erlangen lädt an zwei Terminen ein, die diesjährigen Briefe zu unterzeichnen. Am Donnerstag, den 08. Dezember, können Studierende die Pause zwischen Vorlesungen nutzen, um sich am Informationsstand der Hochschulgruppe vor dem Audimax von 10 bis 15 Uhr mit Glühwein und Waffeln in Weihnachtsstimmung zu versetzen – und sich mit ihrer Unterschrift für gewaltlose politische Gefangene einsetzen. Am Tag der Menschenrechte selbst, am 10. Dezember, findet der Briefmarathon von 10 bis 17 Uhr in der Hugenottenkirche statt. Mit einer Demonstration ab 16 Uhr, beginnend am Neustädter Kirchenplatz, bringen die Amnesty-Mitglieder den Briefmarathon in den Weihnachtsbummel in der Erlanger Innenstadt.

Demonstration „Erlangen steht ein für Menschenrechte“ ab 16 Uhr

vom Neustädter Kirchenplatz zur Hugenottenkirche
und

Briefmarathon von 10 bis 17 Uhr

in der Hugenottenkirche

am Samstag, den 10. Dezember 2016.

„Welche Wirkung der Amnesty-Briefmarathon entfaltet, zeigt der Fall des Nigerianers Moses Akatugba, für den wir uns vor zwei Jahren eingesetzt haben“, berichtet Matthias Hippold. Moses Akatugba war als Minderjähriger festgenommen, gefoltert und zum Tode verurteilt worden. „Nachdem der zuständige Gouverneur zahllose Appelle erhalten hatte, begnadigte er Moses Akatugba im Mai 2015. Er berief sich dabei ausdrücklich auf den Protest von Amnesty.“ Eine Beteiligung am Briefmarathon ist auch online möglich: www.briefmarathon.de